

Wien, den 14<sup>2</sup> Febr. 1863.

Mein sehr wohler Herr Gottmann!

Eingefangen. Der Friede auf uns geblieben und  
Gesundheit den Dank für ein Glück 2. Freudentheil,  
mit der Sie mir, wir Ihnen bei so vielen andern gelten,  
seien, so auf jetzt werden eingezogenommen sind;—  
Geldbörsen u. Päckchen sind jetzt geblieben einige.  
Langs, 2. besondres Sie warten, so wenig auf der Reise  
ware, das gewalt am zweiten Mittwoch von mir auf  
geblieben im ersten Tage, der meine geliebten Maria  
geblieben willkommen war. Wir Sie nämlich wünschen,  
ein ich zur Zeit Frau vom Hofs, 2. wann ich wünsche,  
um Sie auf aus dem unerfolgten Gesangswett,  
zu uns rufen mögen ( seit wenigen Tagen geht  
mein formloser Name läng die österreichischen Gesänge,  
als wäre ich jahrelang Friedrich Ferdinand Pötzschwitzer ).  
Für die weisse Zeit erneut einmal auf Progräfie,  
im Tage fortan rufe, so ist die Hoffnung bei Weitem  
noch nicht am Liquidationstage des E. L. L. Grafen so  
angelaugt, 2. es kann sich noch hoffen 2. Monate gewünscht  
werden, bis der Grafenstall im Vorfflage des Rades  
mindestens aufzugehen: — bis jetzt sind nämlich  
sich nur die bildenden Dünster beschäftigt worden,  
welch auf Anfangszeit die Arbeit in gegen die bestreitig  
indem war, 2. was jetzt will gehen. Pfarrerung im  
Büro auf der Einführung der neuen Feste an,  
sorgen. Gibt die Tage freilich Rade, dann ich Sie  
nach demnächst 2. Besuchen. —

Um jenen Opfer Tag zu bereit und von Gottes  
bis zum Gelbgroden, 2. die Freundschaft, womit er sich  
nun brief von mir zu unterschreiben lässt, befreies  
mir bis zum Gelbgroden: - so freundlichst es mir an  
abzugesetzen auf jenem may, mit meinem zürnden Geist vor so  
verbalem 2. zu bedauern den Namen berücksicht in einer  
Autographsammlung zu bringen, so kann ich mich  
dort nicht einsetzen, daß von all dem, was ich geschrieben,  
gewisse jenes einfache Graffetsbrief unter folgen Aus-  
führung wußt wäre; 2. ich verleihe mir daher, zw.  
in Form als eine geringe, freundliche Gabe im  
Autograph von mir zu überreichen, womit die offe-  
nbar verleidet im Stande sind, ihrem großem  
Freund eine kleine Stunde zu machen: - es ist  
nämlich im Graffet, das ich im letzten Winter der  
Grafen Wangenheim wiedergefunden haben mußte.  
jene, in dem sie mir gegen die Aufschreibkosten  
ausgezahlt sind, eingesetzt, 2. das, wie sie mir  
später ausgeschickt, nicht nur für selbst, sondern  
auf Gelbgroden 2. Galen, wieblos unrichtig geben  
soll: - da sie endgültig, wie ich wolle, jedenfalls  
ist das Graffet wir gemacht gewesen für einen Auto-  
graphensammler, 2. aufgefordert das erste, welche  
gewahrt ist. einem von 2. für das so selben Tag.  
Sind gemacht worden ist, 2. hat wieblos alle meine an-  
geboten. - Es war ein Druck, einer importierten  
Hoff namentlich das Vorher die Druckerei zu ba-  
ren, o. einfache gezeigt, um zwar Blätter 2. unter  
meiner Freude abzudrucken. - Das die Form  
berücksicht, wäßste ich die meine Beendigung des Jagen,  
wenn angekommen werde, nämlich um geplanten ge-

Papa (: groei Paingziken Zlengen jehorenl war  
3<sup>te</sup> minlopi Zeile im, 2. an den 2<sup>te</sup> Zeim Zlengen  
sif soan ignirin grosselt so, ogelungig an das pellen  
Talle wiedersprach der Diforin :), 2. am bei meuen  
shinen Tlengstück der Zlengzibitn  
gadys Lassungzfordern, am fer dann je bepergen,  
wiflt sif als Diforin groede des trockne Wort  
Auszogzgen; 2. dof ist groede des poe Lagoiffle  
Zlengzort, dof die leife 2. Lengzungen Aot,  
wie se sif an den Zlern unzllengst, im Gedicht von  
ubersprachder Werbung : - mögen die Diforle auf  
Zlengziss zufriem, 2. mir dann zugejien, das ist  
tant de bruit pour une omelette " zunaf habe,  
wie der Franzosen mit wichtigen Profe sagen. - da,  
eltern fehlzungen sind indyken groede bei folgen  
Griffen Shingebiten manuel nospromed, wann  
man fer den Lapo aufz zum Zugkündige und zum  
Genuys bringen will. - - -

Und nun mit 62 den Worden die beiden Brolegs,

jeht noch nicht klar geworden. Das medizinische Professoren-Kollegium  
hätte eigentlich noch dem Erlass des Staatsministeriums die Deffent-  
lichkeit bei den strengen Prüfungen alsogleich ins Leben rufen sollen,  
auf Antrag des gegenwärtigen Dekanes, Hofrat Nokitansky, wurde  
jedoch die Beschlussfassung über die Frage bis zur Erledigung der  
neuen Studienordnung verschoben.

S Staatsstipendium. Ein Provinzblatt will wissen, daß  
die Kommission zur Vertheilung des vom Reichsrath für österreichische  
Schriftsteller bestimmten Stipendiums von jährlichen 1000 fl. in  
ihrer letzten Sitzung dem h. Staatsministerium die beiden Dichter  
Heinrich Nissel und Baron Lütgendorf-Leinburg, den Herausgeber des  
„Hauschates schwedischer Poesie“, vorgeschlagen habe. Referent in  
dieser Angelegenheit war Freiherr v. Münch-Bellinghausen.

G. Subvention für Künstler. Bekanntlich ist die Sub-  
vention für Künstler von Seiten des Staates bis auf eine Summe  
von 10.000 fl. normirt worden. Der Andrang von beschäftigungs-  
losen Künstlern um eine Vertheilung von dieser Subvention in einem  
für die bildende Kunst so traurigen Zeitpunkte ist jedoch ein jo un-  
gehenerer, daß jene 10.000 fl. einem Tropfen gleichen, der auf heißen  
Stein fällt. Die betreffende Kommission hat sich daher bestimmt  
gesunden, in diesem ebenso dringenden als rücksichtsvürdigen Falle  
und in Anbetracht des edlen Zwecks auf eine Erhöhung dieser Sub-  
vention einzurathen. Der Staatsminister soll nun im Einvernehmen  
mit dem Finanzminister diese Summe bis zu einem Betrag von  
25.000 fl. erhöht haben. (?)

G. Bezirksausschüsse. Um Zeit für die Wahlbesprechung  
zu gewinnen, ist der Wahltag für die Bezirksausschüsse auf den  
8. Juni verschoben worden. Die Wahlen werden daher am 8. Juni  
beginnen und bis zum 13. dauern. Die Abgabe der Stimmzettel er-  
folgt um 8 Uhr Früh und wird ununterbrochen bis 3 Uhr fortgesetzt,

geöffnet  
Du her - Jan.  
stellen b.  
anertam  
kaiserlich  
und dies  
furriren  
tungs-  
ger Bay, fas, 2.  
Ihre Gi-  
jorgung  
auftriel  
Geheim  
Zweck  
Organ  
lichen  
geben  
Zeit, d.  
mens u.  
stehen  
und Si-  
ternehmi-  
tungsräti  
Die  
gen beob-  
in der le-  
tigste entj  
Unternehm  
landesfir  
waltingsri  
inuen fo  
Lebens?  
Karo ijs

Um jenen Preis Tagtos könnte ich Gedenke  
bis zum Gelbgroden, d. i. die Freundschaft, womit ich für  
einen Brief von mir zu entrichten bin, bestimmt, dass  
mir bis zum Gelbgroden: - so Freundschaft ist mir nun  
überdrus auf mir mag, mit meinem jüngsten noch so  
verbunden. 2. zu bedauern der Namen könnte in einer  
Autographsammlung zu grengen, so kann ich mich  
dort nicht eintragen, das von all dem, was ich geschrieben,  
gewünscht eines einzigen Griffelschreibens nur folgen aus.  
Zugänglich wolt wäre; 3. ich solle bei mir haben, zw.  
in Form als eine jungen, fröhliche Gebrauch im  
Autograph von mir zu übertragen, womit die Hoff,  
wirkt vielleicht im Stande sind, Ihnen großem  
Freund eine kleine Stunde zu machen: - es ist  
nämlich im Grifft, das ich im letzten Winter der  
Grafen Wimpffen wiedertausch Lügen verschafft.  
Sind, in dem für mir große Aufmerksamkeiten  
vergraben lieben.

mit  
auf Gelbgroden pr.  
Zoll: - da  
ist das Grifft  
he die  
griffen geworden  
gleicher die  
gewalts u. schuhe  
Stand gewagt  
gefragt. - .  
Hoff immer  
sagten, o.  
auf Kunden e  
berief, wöj  
Stand ungen

plastische  
**Zähne**   
Vulkanit- u. Gold-  
Gebisse.

Durch namhafte Vorzüge anerkannt, erzeugen sie vollkommen die Natur-Zähne, sind vorzüglich schön und unkenntlich, im Sprechen und Kauen sehr vortheilhaft und werden ganz schmerzlos eingesetzt, wie auch möglichst billig und schnell effektuiert.

Fremde erhalten 1 Gebiss in 2 Tagen, 1 Zahn in 1 Stunde,

**Med. Dr. Griff, Zahnarzt,**  
Stadt, Ecke der Singerstraße Nr. 1.  
Gleichzeitig werden dauerhafte Plombirungen und  
alle Zahnooperationen vollzogen.

3484

**100,000 Thl.**

Hauptgewinn und Prämie,

überhaupt

18.000 Gewinn

Pippa ( groei Prinzlichen Hörerin geworden war  
3<sup>te</sup> einlope Zile in, 2. an den 2<sup>te</sup> Prinzen Zittern  
sich dann eigentlich gespielt hat, eigentlich von demselben  
Keller wiederholender Besuch : ), 2. um bei meinem  
kleinen Tanzstück die  Fröhlichkeit  
geradeausfordernden, um sie dann zu erfüllen,  
wicht ist als Besuch gerade das zweite Werk  
Auszugspunkt; 2. das ist gerade das entsprechende  
Zittern, das du leicht 2. auszugsähnlich bist,  
wie es sich von dem Prinzen auf Zittern, im Gedicht von  
abroffender Wirkung : - mögen Sie das welche von  
Zittern erfüllen, 2. mir dann erfüllen, das ist  
- tant de bruit pour une omelette " genaft habe,  
wie der Tanzoper mit seinem Profe sagen. - also,  
eigene Feierstagen sind endlich genau bei jedem  
Griffen Fröhlichkeit manchmal voraussetzt, wann  
man sie vom Läufe auf zum Tanzkönig und zum  
Genieß bringen will. - - -

Und nun mit beiden Händen die beiden Türen,  
auszugsfertig, von dem ich natürlich schon geöffneten  
 habe. - Der erste wäre im Tanzsaal, expert. Jan,  
door im Gasthofe des Jafob in einer neuen  
Tisch. Aufklappbar kann zu legen, 2. großer unter  
einem Tisch, der breite großen Tanz hat, 2.  
der also dem bis jetzt so hämisch ausgeschlagene  
Sage gewiß Elegie machen wird. Ich meine nämlich  
unter dem Tisch:

Der kleine Pfarrer am Mutter des Lebens.

ein wortwörtliches Dommäß  
von M. S. A.

Türle, wenn der Pfarrer von Cöckelie zu Hause ist,

und der Gedanke in Zukunft den blauen Himmel tragen,  
d. die Freiheit ist dabei, das Lied wird den Lied,  
Landes bedeuten, d. droht dann nach d. wofür wir  
jeden Tag warten. - In den Tagen euren kann ich,  
in jenem Nirwana des Geistes, so etwas wie den blauen  
Himmel, wo wir uns nun ewig vom großen Ziel,  
der Arbeit, abwenden können; - so ist auf die  
Dinge im endlich einzuhören, die jenseit geringen  
Umfangs angewandt und wirkt. 2. Höre ich das, als  
die große Hoffnung. - Sie kann hoffen a. das mir  
geht. 3. Wieder auf solche 2. wie sie die Welt.  
in erproben. - Wie müßten Sie bei dieser Tatsache auf  
eine Person die nötige Anstrengung treffen, dass das Jubelte,  
nichts ist? 2. glaube voran zu sagen kann, damit  
Johann den Prophäten 2. das Prophäte des Liedes  
gleich auf den ersten Blick geht. - Woran Sie nur  
aufgez., was Sie von diesem Vorfall gesagt haben? -

Mein großes Anliegen wäre der überaus vorteilhafte  
freundliche Antrag unserer Frau, die Ihnen aufzufordern  
würde großes Lob: den Pfingstsonntagabend und  
Zumachen der nächsten Woche, den beiden ersten  
Sommerabenden für Glück und Frieden aufgezeigt von M. v.  
A. (im Kreisrundschau zu J. Grobs Gemälden beginnend  
die ersten Abendstunden), um dies von ungefähr 20-25  
Leuten in gr. 8°, in Gruppen zu informieren. - Es ist jetzt  
gut und gern gestattet, z. Lönne mit einzigen kleinen Zögern  
zu diesem geistlichen Vortrag zu wünschen. Oftmals ist es  
größtenteils wohl der wünschende Organisator der  
Vorlesung. - Eine Probe vorher aufzuhören das Fassikel  
"Palos y Gomoy" in dem bei Gründel aufzunehmen  
"Robinsoe" unserer lieben Frau, den Sie durch den Leipziger  
Commissionär M. ja leicht auf einige Minuten zur Aufzeichnung  
auf den Tisch legen? - - - Es wird ein gutes z. Erlebnisse  
wünschenswerthes Familienblatt werden, das jetzt bekannt zu sein scheint.

Und nun bringen Sie die Hören Tiere von Aar, ---  
Habsburger will ich sagen, aufzurütteln zu mir  
auf der Herr Gott Maria, 2. Tag den Sie mir alles aus, und den  
Lebenszeit voller Erzählungen an Sie 2. Herr Leibarzt der Kaiser  
Jesu Christ, ist ungemein sehr 2. schreiberbar  
Baron v. L. L.